Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 6. September 1856 Nr. 418.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 5. September, Nachmittags 3 Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 80 gemeldet. — Schluß-Course:

Consols $94\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier 25. Mexikaner $22\frac{3}{4}$. Sardinier $92\frac{1}{2}$. 5pCt. Russen 109. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen $98\frac{1}{2}$. Hamburg 3 Monat 13 Mark 8 Sh., Wien 10 Fl. 20 Xr.

Wien, 5. September, Nachmittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Börse Anfangs matt, dann fester.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques $83\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $73\frac{5}{8}$. Bankakt. 1093. Bank-Interims-Sch. 341. Nordbahn $283\frac{1}{2}$. 1854er Loose $109\frac{3}{4}$. National-Anleihe $85\frac{1}{2}$. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate $243\frac{1}{2}$. Credit-Aktien $388\frac{1}{2}$. London 10, 05. Hamburg $76\frac{1}{2}$. Paris $119\frac{7}{8}$. Gold 8. Silber 4. Elisabetb. $109\frac{7}{8}$. Lombard. Eisenbahn $124\frac{1}{2}$ Fl. Theißbahn $108\frac{7}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 5. Septemb., Nachmittags 2 Uhr. 1pCt. Spanier beliebter, sonst wenig Veränderung. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel $115\frac{1}{2}$. 5pCt. Metalliques $80\frac{1}{2}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $70\frac{3}{4}$. 1854er Loose 106. Oesterreich. National-Anleihe $82\frac{1}{4}$. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 281. Oesterreich. Bank-Antheile 1260. Oesterreichische Credit-Akt. $241\frac{1}{2}$. Oesterreich. Elisabetb. $217\frac{1}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn $99\frac{3}{8}$.

Hamburg, 5. September, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr. Matte Stimmung bei geringem Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien —. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank $103\frac{1}{4}$. Norddeutsche Bank $106\frac{3}{4}$. Wien $77\frac{1}{4}$.

Hamburg, 5. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, stille; nur Detailgeschäft. Oel loco $32\frac{1}{2}$, pro Herbst $31\frac{7}{8}$. Kaffee in Folge der rotterdamer Auktion sehr fest, $4\frac{7}{8}$—5; Umsatz 3000—4000 Sack. Zink 1000 Ctr. Lieferung $16\frac{13}{32}$, $\frac{7}{16}$.

Liverpool, 5. September. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Dessau, 4. September. Der Verwaltungsrath der dessauer Kredit-Anstalt hat in einer heute stattgefundenen Sitzung außer mehreren anderen wichtigen Geschäften die Betheiligung mit einer Million Thaler an der kärtnerischen Eisenbahn, mit einer Million Thaler an einem Behufs Parcellirung und Ausbeutung in Ungarn erworbenen Grundbesitze, sowie endlich die Gründung einer Kommandite in Newyork beschlossen.

Braunschweig, 4. Septbr. Der Verwaltungsrath der hiesigen Bank hat heute in außerordentlicher Sitzung die Gründung der Agentur in Hamburg genehmigt. Zum vollziehenden Direktor ist Herr Eduard Frege von der hamburger Firma Droop u. Frege gewählt. Die von der Regierung bereits noch konzessionirten zwei Millionen Thaler Aktien der Bank werden in vier Raten emittirt, wovon die erste am 1. November d. J. und die zweite am 1. Januar 1857. Die weiter gefaßten Beschlüsse eignen sich noch nicht zur Veröffentlichung. (B. B. Z.)

London, 5. September. Der Prinz Adalbert von Preußen ist heute Morgen an Bord des „Ava" aus Gibraltar in Southampton eingetroffen. Der nach Washington berufene außerordentliche Kongreß hat unter früherem Vorbehalte die Bill für die Armeebedürfnisse genehmigt.

Preußen.

Berlin, 5. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Regierungs- und Baurath von Briesen zu Münster den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Propst Staśkiewicz zu Zabno im Kreise Schrimm, dem Professor Panseron am kaiserlich französischen Konservatorium der Musik, und dem vormaligen Inspektor der schönen Künste Gérard zu Paris den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner den seitherigen Landrath Karl Matheus Schede zu Osterode zum Regierungsrath zu ernennen.

± **Berlin**, 4. September. Die Waaren-Credit-Gesellschaft, welche sich in Berlin durch einen Notariats-Akt mit einem Kapitale von 5 Millionen Thlrn. gebildet hat, macht dem Vernehmen nach die ausgezeichnetsten Geschäfte und zeigt dadurch, daß sie einem sehr dringenden Bedürfnisse Abhilfe verschaffte. Sie arbeitet seit dem 1. Juli d. J., und die erzielten Resultate lassen für das erste halbe Jahr bereits auf eine Dividende von 10 Proz. schließen. Die Waaren-Credit-Gesellschaft eröffnet einem Jeden, der sich ihr als solider und zuverläßiger Geschäftsmann bewährt, einen Credit auf Waaren, Arbeitsmaterialien, Rohstoffe, Fabrikate, Arbeiten und Leistungen aller Art, deren er, sei es zum Betrieb seines Geschäfts, sei es zur Konsumtion überhaupt, bedarf; sie händigt ihm die auf die resp. Materialien lautenden Creditscheine derjenigen Häuser ein, von denen er kaufen will oder auch schon gekauft hat, und läßt sich als Gegenleistung von ihm Creditscheine auf Waaren oder Produkte seines Geschäfts ausstellen; diese setzt sie in Cirkulation, d. h. giebt sie wieder an solche Personen, welche jener Waaren bedürfen. Der Credit-Empfänger hat die von ihm ausgestellten Scheine beim Verkauf seiner Waaren wie baares Geld in Zahlung zu nehmen, eben so, wie die Creditscheine, welche er erhalten hatte, von den resp. Ausstellern im Geschäfts-Verkehr honorirt worden sind. Die Waaren-Credit-Gesellschaft erhält für die Geschäfts-Vermittlung, d. h. dafür, daß sie den Creditsuchenden geldeswerthe Anweisungen auf Waaren übermittelt und dafür, daß sie für die Creditscheine, die ihr als Gegenleistung überwiesen sind, Abnehmer sucht, eine mäßige, je nach der Art des Geschäfts und den herkömmlichen Sätzen zu vereinbarende höhere oder geringere Provision, welche sofort zu berichtigen ist. Der Credit-Empfänger erhält in dieser Weise nach seiner Creditfähigkeit einen von der Gesellschaft bemessenen Credit in Anweisungen auf Arbeitsmaterialien, so daß seine Produktion nicht ins Stocken gerathen kann. Für das ihm also vorgeschossene Kapital zahlt der Credit-Empfänger keine Zinsen. Die Waaren-Credit-Gesellschaft setzt die Credit-Scheine, welche der Klient ihr als Gegenleistung für den eröffneten Credit ausgestellt hat, in Cirkulation, sie führt dadurch demselben eine Kundschaft zu, welche die Waaren, die sie entnimmt, schon bezahlt hatte, ehe sie dieselben ausgehandelt hat. Sobald der Klient die von ihm ausgestellten Creditscheine entweder ganz oder auch nur theilweise durch Waarenlieferungen oder Leistungen eingelöst hat, eröffnet ihm die Waaren-Credit-Gesellschaft sofort einen entsprechenden neuen Credit. Der Credit-Empfänger vermeidet bei diesen Operationen alle Unannehmlichkeiten, die bisher die Intervention des Geldes für ihn mit sich geführt hat. Er braucht keine Geldwechsel auszustellen, rücksichtlich deren es zweifelhaft ist, ob er sie am Verfalltage honoriren kann; er braucht nicht für die Deckung jener Geldwechsel zu sparen und kann vielleicht bedeutende ihm zu Gebote stehende Summen zur sonstigen Ausdehnung seines Geschäfts verwenden. Er ist rücksichtlich der nothwendigen Arbeitsmaterialien, wie rücksichtlich des Absatzes seiner Produkte auf die Höhe des erhaltenen Credits aller Sorge enthoben; seine Produktion und sein Absatz erhalten durch die Vermittlung der Credit-Scheine, die er von der Waaren-Credit-Gesellschaft erhalten und die er derselben als Aequivalent ausgestellt hat, das für die Gesundheit des Geschäftslebens nöthige Gleichgewicht. Um zu ermitteln, ob Personen sich in der Lage befinden, um ihnen Credit gewähren zu können, sind an verschiedenen Orten der Stadt Agenten angestellt, welche sich über die Verhältnisse der ihnen zunächst wohnenden Credit-Entnehmer zu unterrichten haben. Täglich findet eine Konferenz der Agenten und des Direktors statt.

Berlin, 5. Septbr. [Die Steuervergütigung für ausgeführten Branntwein.] Die Nr. 210 des „Pr. St.-A." bringt nachstehende Bekanntmachung des Finanzministeriums v. 29. August:

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nach der allerhöchsten Verordnung vom 18. d. M. vom 1. November d. J. ab wieder zu gewährende Steuervergütung für ausgehenden Branntwein mit allerhöchster Genehmigung auf 10 Pfennige für das Quart zu 50 Prozent Alkohol nach Tralles der Bestimmung in der Bekanntmachung vom 11. Oktober 1854 entsprechend festgesetzt worden ist, da die weitere Erhöhung dieses Satzes nach dem Ergebniß der über den Brennereibetrieb angestellten Erörterungen nicht hat für statthaft erachtet werden können. Berlin, 29. August 1856.

Berlin, 5. September. Ihre Majestäten der König und die Königin wollten nach den getroffenen Reisebestimmungen heute (Freitag) von Schlobitten nach Heilsberg fahren, wo Allerhöchstdieselben erst am Nachmittag des 9. September (Dinstag) nach Dönhoffsstädt weiter zu reisen gedachten. — Ihre königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise werden morgen Abend vom Rhein hier wieder erwartet. Die Hofdame Ihrer königl. Hoheit, Gräfin v. Hacke, kam bereits heute Morgen hier an.

Die Untersuchung in der bekannten Angelegenheit wegen des Depeschen-Diebstahls in Potsdam ist bisher ununterbrochen fortgesetzt worden und hat endlich auch schon zu einem Resultate geführt. Es wird nämlich dem Vernehmen nach binnen kurzer Zeit beim hiesigen Staatsgerichtshofe eine Anklage gegen den ehemaligen Lieutenant Techen zur Verhandlung kommen, der bekanntlich in der obigen Angelegenheit eine gravirende Rolle gespielt haben soll. Ueber die gegen ihn erhobene Anklage ist bis jetzt nichts bekannt geworden; indessen muß dieselbe, da die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshofe stattfindet, mindestens auf Landesverrath lauten. Natürlich wird die Verhandlung des Prozesses unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden und der Ausfall des Prozesses vorläufig noch Geheimniß bleiben. (B. Bl.)

Stargard, 3. September. Se. Majestät der König verließen wieder um halb 8 Uhr heut Morgens das Nachtquartier Barskewitz, begleitet von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Karl von Baiern und begaben sich auf das Manöverterrain. Da mit dem heutigen Tage das Ende der Uebungen im Felde eintreten sollte, so drängten die Umstände zum Schluß. Bald nach 10 Uhr trat das Ende des Manövers ein. Ihre Majestät die Königin verließ das Nachtquartier später, berührte nur kurze Zeit die Manövergegend und eilte sodann nach Stargard, woselbst Allerhöchstdieselbe ein wenig früher, als Seine Majestät der König anlangte. Der Empfang in Stargard auf dem Bahnhofe war festlich, wie das erstemal und noch dadurch erhöht, daß bei 60 Jungfrauen aus dem Waizacker (Pyritzer Gegend) in ihren Festkleidern zum Empfange Ihrer Majestät der Königin erschienen waren. Ihre Majestäten waren sehr erfreut über diese wohlaussehenden jungen Mädchen und sprachen auf das Leutseligste mit ihnen. Nach eingenommenem Dejeuner, gegen halb 2 Uhr, nachdem unmittelbar vorher Seine königliche Hoheit der Prinz Karl von Baiern einen Extra-Eisenbahnzug bestiegen, um über Stettin, Berlin und Leipzig nach München zurückzukehren, verließen Ihre Majestäten Stargard, begleitet von den Prinzen des königlichen Hauses, die Weiterreise nach Bromberg fortsetzend. (St.-Anz.)

Bromberg, 3. September. Ihre Majestäten der König und die Königin, Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Karl, Albrecht und Friedrich Karl von Preußen sind heute Abend gegen 7 Uhr, von Stargard kommend, mit der Eisenbahn hier eingetroffen und von der Bevölkerung, an deren Spitze sich die Behörden befanden, mit großem Jubel empfangen worden. Unter einem auf dem Bahnhofe eigends dazu aufgerichteten Zelte hatte sich eine Schaar weißgekleideter Jungfrauen, mit blauen Schleifen, Blumen und Kränzen geschmückt, zum Empfang Ihrer Majestät der Königin versammelt. Ferner hatte sich eine große Zahl junger Mädchen aus Cujavien in ihrem National-Kostüm eingefunden, welche die Ehre hatten, vor Ihren Majestäten zu erscheinen. Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin waren sichtlich über den festlichen Empfang erfreut und sprachen viel mit den Anwesenden. — Im Regierungs-Präsidial-Gebäude angekommen, wurden Allerhöchstdieselben von der Wirthin, Frau Regierungs-Präsident von Schleinitz, und sodann von den hier aufgestellten königlichen Behörden und Landständen empfangen. Es fand hierauf Präsentation, auch Vorstellung von Damen vor Ihrer Majestät der Königin statt. (St. Anz.)

Königsberg, 3. September. Se. königliche Hoheit der Prinz Alexander von Preußen traf mit dem heutigen letzten Abend-Schnellzuge hier ein und stieg im Hotel zum Deutschen Hause ab, woselbst Hochdieselben nächtigen werden. Aeußerem Vernehmen nach treffen Ihre Majestäten morgen um 12 Uhr und einige Minuten in Marienburg ein, werden Allerhöchstsich daselbst eine Stunde aufzuhalten geruhen und demnächst wenige Minuten nach 2 Uhr in Schlobitten eintreffen. (K. Z.)

Danzig, 2. Sept. Der Maschinenmeister Berend auf Sr. Majestät Dampfkorvette „Danzig" hat an seine in Stettin wohnhafte Gattin über das Gefecht mit den Riffpiraten am 8. August einen Brief geschrieben, in welchem bemerkt ist, daß das Bombardement der „Danzig" sechs Stunden gedauert hat. (D. D.)

B. **Lissa** (Großherzogthum Posen), 2. Sept. [Militärisches. — Rinderpest. — Vermischtes.] Unsere ganze Umgegend ist gegenwärtig von Truppen aller Gattungen okkupirt. Während hier und in den benachbarten Ortschaften die 10. Division dislozirt ist, haben die Truppentheile der 9ten Division in Fraustadt und Umgegend Kantonnements bezogen. Die speziellen Dislokations-Bestimmungen für die 10. Division habe ich Ihnen bereits früher gebracht, und gestatten Sie mir heute einige Hauptänderungen nachzutragen, die mit Rücksicht auf die frühern Bestimmungen getroffen worden sind. Diese Abänderungen beziehen sich zumeist nur auf die letzten Tage der Uebungen und auf das Zusammenwirken der beiden Divisionen in den Feldmanövern, wobei zugleich der Fall vorgesehen worden, daß die Witterungsbeschaffenheit das Bivouakiren im Freien verhindern sollte. Für den 18ten September ist Fraustadt zum Standquartier des Divisionsstabes sowohl, als der Stäbe der 19. und 20. Infanterie- und 10. Kavalleriebrigade bestimmt. Vom 7. Inf.-Reg. kommt dann der Stab gleichfalls in Fraustadt zu liegen, der des 10. Infant.-Reg. in Röhrsdorf, des 2. Husaren-Reg. in Geyersdorf, des 1. Ulanen-Regiments ebenfalls in Röhrsdorf; die Artillerie und die Pionniere aber werden in Ober- und Nieder-Pritschen stehen. Den 19. beginnen dann die rückgängigen Bewegungen der ganzen Division in der Art, daß an diesem Tage das Städtchen Schwetzkau und die angrenzenden Dorfschaften dieselbe aufnehmen werden. Den 20. erfolgt die weitere Rückbewegung bis Schmiegel und Umgegend, woselbst der ganze Truppenkörper am 21. Rasttag hält, um den 22. den Rückmarsch in die resp. Garnisonsorte anzutreten. Die Dislokation für die Truppentheile der 9. Division ist mir bis heute nur für den Zeitraum bis zum 16. Sept. zugänglich geworden. Vom 6. ab werden die Truppen dieser Division folgende Standquartiere beziehen: das Generalkommando, so wie der Divisionsstab und der der 17. Infanterie-Brigade bleiben in Fraustadt. Der Stab der 18. Infanterie-Brigade kommt nach Mittel-Röhrsdorf zu liegen. Das 18. Inf.-Reg. bezieht seine Kantonnements in den Ortschaften Ilgen, Kaltvorwerk, Röhrsdorf, Neugut, Buchwald, Groß- und Klein-Lissen, Groß- und Klein-Fellendorf. Der Stab liegt in Nieder-Röhrsdorf. Das 6. Inf.-Reg. in den Orten Weigmannsdorf (Regimentsstab), Mittel- und Neu-Driebitz. Das 5. Küraff.-Reg. in Ilgen, Röhrsdorf, Neugut, Kaltvorwerk, Groß- und Klein-Lissen, Geyersdorf (Regimentsstab), Fraustadt und Nieder-Pritschen. Das 4. Dragoner-Regiment behält größtentheils seine früheren Kantonnements zu Kursdorf (Regiments-Stab), Ober- und Nieder-Pritschen, Neugut, Kaltvorwerk u. s. w. Vom 5. Jäger-Bataillon kommen zwei Compagnien nach Fraustadt, zwei nebst dem Stabe nach Alt-Driebitz zu liegen. Für die drei Fuß- und eine reitende Batterie nebst dem Stabe ist Ober-Pritschen zum Standquartier bestimmt. — Gestern traf hierselbst der Divisions-Commandeur, General-Lieutenant v. Brandt Exc., ein, um den Uebungen in der Brigade beizuwohnen. In gleicher Weise wird morgen der kommandirende General, Graf v. Waldersee Exc., hier eintreffen. — Nachdem die verheerende Viehseuche an andern Orten bereits merklich nachgelassen, zum Theil ganz aufgehört hat, brach dieselbe neuerdings in dem Dorfe Tharlang, $\frac{1}{2}$ Meile von Reisen, aus. Von den 97 Stück Hornvieh auf dem Dominium waren innerhalb 8 Tagen 55 Stück der Pest erlegen, und der Rest muß getödtet werden, da die meisten Thiere sich bereits von der Krankheit inficirt zeigen. Auch auf einem bäuerlichen Gehöfte ward am 30. v. M. ein erkranktes Stück getödtet. Der Ort ist durch Militär streng abgesperrt, welche Vorsicht sogar auf die Absperrung der Straße von Tschirnau nach Reisen für jeden Verkehr ausgedehnt worden ist. Als eine bemerkenswerthe Erscheinung glaube ich hier noch anführen zu müssen, daß die Erkrankungen zuerst beim Jungvieh zum Vorschein gekommen, und daß erst später, nach etwa 8 Tagen, der ältere Viehstand von der Krankheit ergriffen worden. Das von dem letztern streng abgesperrte Jungvieh ist bereits gänzlich eingegangen. Aus Vorsicht, und um die Verbreitung der Pest auf die benachbarten Gehöfte zu verhüten, ist auch alles Federvieh, und insbesondere die Hühner, getödtet worden. — Vorige Woche fand in Reisen ein noch nicht 4jähriger Knabe, der Sohn des dasigen evangelischen Geistlichen, auf eine schauderhafte Weise dadurch seinen Tod, daß er unversehens rücklings in eine mit heißer Lauge gefüllte Wanne stürzte. Der Tod soll indeß weniger durch die dadurch verursachten, schmerzhaften Brandwunden, als durch eine heftige Erschütterung des Rückenmarkes herbeigeführt worden sein. Die trostlosen Eltern beweinen in dem verunglückten Wesen ihr hoffnungvollstes Kind. Bei der am Montage stattgehabten Begräbnißfeier gab sich eine außerordentliche Theilnahme auch von auswärts kund. Die zufällig an diesem Tage aus der ganzen Umgegend in Reisen zur Konferenz anwesend gewesenen Lehrer erhöheten die Begräbnißfeier durch einen angemessenen Grabgesang, dem eine herrliche und trostreiche Leichenrede des königl. Superintendenten Grabig von hier, vorangegangen war. — Vor einigen Tagen erhängte sich in Reisen ein 15jähriger Bäckerbursche, nachdem ein anderer Bursche seines Alters wenige Tage vorher einen ähnlichen Versuch gewagt, aber noch rechtzeitig durch die Dazwischenkunft einiger erwachsenen Personen vom Tode gerettet worden war.

Oesterreich.

Kundmachung des Standes der österreichischen Nationalbank am 31. August.

Activa. Silber und Silberbarren 75,928,615 F., escomptirte Effekten, hier 53,332,332 Fl., dto. bei den Filialen 20,524,771 Fl., Vorschüsse auf Staatspapiere, hier, 76,366,800 Fl., dto. bei den Filialen 12,968,300 Fl., Darlehen vom Staate garantirt 1,093,800 Fl., fundirte Staatsschuld verzinslich und unverzinslich 57,964,432 Fl., Rest der Schuld vom Nat.-Anl. 10,420,653 Fl., hypothecirte Staatsschuld 154,000,000 Fl., Bestand des Reserve-Fonds 10,361,559 Fl., dto. des Pensionsfonds 1,060,669 Fl., Werth der Bankgebäude 2c. 17,273,385 Fl., Darlehen gegen Hypotheken 326,000 Fl. Zusammen 491,621,316 Fl. — Passiva. Banknoten-Umlauf 378,979,197 Fl., Reservefonds 10,361,588 Fl., Pensionsfonds 1,054,781 Fl., unbehobene Dividenden, einzulösende Anweisungen, Saldi laufender Rechnungen 3,396,700 Fl., Bankfonds, begründet durch 100,000 Aktien 69,875,800 Fl., Einzahlung für die neuen Aktien 27,872,250 Fl., Pfandbriefe im Umlaufe 81,000 Fl. Zusammen 491,621,316 Fl.

Gegen den vormonatlichen Ausweis vermehrte sich der Silberschatz um 8,928,709 Fl., der Notenumlauf um 1,264,824 Fl., die Vorschüsse auf Staats-Papiere um 1,687,600 Fl. Vermindert haben sich: das Portefeuille um 4,595,703 Fl., die fundirte Staatsschuld um 552,980 Fl., und der Rest der Schuld vom Nationalanlehen um 3,192,724 Fl.

Frankreich.

Paris, 3. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 20. Sept. aus Biarritz zurückkehren, und dann St. Cloud bis Anfang Dezember bewohnen, während dieser Zeit aber mehrtägige Ausflüge nach Fontainebleau und Compiegne machen. — Dem „Moniteur de

la Flotte“ zufolge wurde die Rückfahrt der Orientarmee durch 81 Fahrzeuge, nämlich: 11 Dampf- und Schrauben-Linienschiffe, 9 Segel-Linienschiffe, 17 Dampf-, 11 Segel-Fregatten, 19 Dampfkorvetten und Avisos, 14 Dampf- und Segel-Transportschiffe, bewerkstelligt. Diese 81 Fahrzeuge führten binnen 4 Monaten (am 11. April ging der erste, am 12. August der letzte Convoi ab) ohne den geringsten Unfall, mehr als 100,000 Mann, 2000 Pferde und mehr als 20,000 Tonnen Material nach Frankreich und Algier zurück.

Die „Ostdeutsche Post“ will wissen, daß Neapel eine neue Note an die Westmächte gerichtet habe, um den schlimmen Eindruck der früheren zu verwischen, und daß Herr Brenier sehr zufrieden mit dem Inhalte dieses diplomatischen Aktenstückes sei; es werde demnach die Sendung des Freiherrn von Hübner nach Neapel kaum stattfinden. Obgleich nun bekannt ist, daß Herr Ignaz Kuranda, der Leiter des genannten Blattes, zuweilen Mittheilungen vom wiener auswärtigen Amte erhält, so glauben wir diesmal doch, daß die Mission des Herrn von Hübner auch trotz der angezeigten Note nicht ganz überflüssig werden dürfte. Nach allem, was wir nämlich hier erfahren, dürfte die Note der neapolitanischen Regierung zu spät gekommen sein. Herrn Brenier zufrieden zu stellen, dürfte im gegenwärtigen Falle nicht hinreichend sein, da England auf voller Genugthuung besteht und der Kaiser Napoleon sich seinerseits nun auch für energerisches Vorgehen ausgesprochen hat. — Marquis Turgot wird von Dax nach Paris kommen. Es ist noch nicht ausgemacht, ob er wieder nach Madrid zurückkehrt; sollte jedoch die aus Madrid angekündigte Vertagung der Cortes sich bestätigen, dann wird er allerdings wieder seinen Gesandtschafts-Posten in Madrid einnehmen. — Graf Walewski hat von der Königin von England eine reich mit Diamanten besetzte Tabaksdose zum Geschenk erhalten. Auch die Herren Benedetti, Sekretär des Kongresses, und Billing, Chef des Protokolls, sind durch Geschenke ausgezeichnet worden.

Am letzten Sonntag war bei dem Diner und der Soirée dansante in der Villa Eugenia neben dem Marschall Serrano auch Herr Olozaga zugegen, der bekanntlich von dem ersteren auf dem spanischen Botschafterposten in Paris ersetzt wird. Auch ein russischer Garde-Kapitän in großer Uniform wurde bemerkt. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 3. September. In Neuenburg ist eine Revolution ausgebrochen und so eben gehen Kommissäre des Bundesrathes dahin ab. Ein Schreiben des Bundesrathes an die Regierung des Kanton Bern meldet dieser, die „Royalisten“ hätten diese Nacht durch einen Handstreich die Majorität des republikanischen Staatsrathes von Neufchatel gefangen gesetzt, und fordert darum Bern auf, die zwei Bataillone, welche eben im Begriff waren zu einem großen Manöver nach Yverdun (am neuenburger See) aufzubrechen, an die Grenze der Kantone Bern und Neuenburg nach Ins (Aneth) abzusenden. So ungefähr das Schreiben des Bundesrathes. Wenn die Bewegung von den Royalisten ausging, so begreift man nicht, warum sie blos einen Theil jenes Staatsrathes arretirten, in welchem gar kein Royalist, wohl aber sehr zwieträchtige Republikaner sitzen. Viel besser erklärt sich der Hergang, wenn man annimmt, die Anhänger der Eisenbahn von Verrière seien über die der Jurabahn hergefallen, wobei allerdings zu bemerken ist, daß erstere am meisten Royalisten, letztere am meisten Republikaner in ihren Reihen zählen. Die Aufregung in Sachen der Eisenbahnen, namentlich des „Westbahnkonfliktes“, war in der letzten Zeit so stark, daß tumultuarische Scenen Niemanden wundern müssen. Hieß es doch neulich, die Regierung des Kantons Waadt habe den Bundespräsidenten Stämpfli, der in jenen Gegenden reiste, verhaften lassen, und an einem Schützenfeste erklärte ein Mitglied jener Regierung den Schützen, man müsse zwar dem Bundesrath gehorchen, aber die Kantonalsouveränetät ebenfalls hochhalten u. s. w. Ja ein Journal jenes Kantons glaubte ernsthaft erklären zu müssen, es sei nicht wahr, daß die Waadtländer von der Schweiz abzufallen gedächten.

3. Sept., Abends. Es bestätigt sich, daß auf dem Schlosse von Neufchatel schwarz-weiße Fahnen wehen. Gefangen sind nur zwei Glieder der republikanischen Regierung, Piaget und Humbert, welche im Schlosse wohnten; die andern, so wie der Präfekt der Stadt entkamen. Die Sache wurde so geheim vorbereitet, daß Alt-Regierungs-Rath Ladame, der gestern Nacht von Neufchatel abreiste, gar nichts bemerkt hatte. Heute marschiren zwei Bataillone Berner (von Büren und Nickles), worunter zufällig gerade das Kontingent der Stadt, gegen Neufchatel zu. Auch soll ein Bataillon Waadtländer aufgeboten sein. Die Bundesräthe Frey (der Kriegsminister) und Fornerod sind heute um Mittag nach dem Schauplatz der Ereignisse abgereist. Andererseits sollen von Neufchatel aus 1000 Mann Royalisten den von Chaux de Fonds zu erwartenden Montagnards oder radikalen Bergbewohnern entgegen gezogen sein; es soll Locle gegen La Chaux de Fonds marschiren (?). Uebrigens war die Telegraphen-Verbindung mit Bern unterbrochen und die erste Nachricht hierhier kam über Basel.

Diesem Briefe aus Bern fügen wir noch die Bemerkung hinzu, daß weiter gehende Nachrichten melden, die Stadt Neufchatel sei in Folge der oben erzählten Ereignisse von allen Seiten, namentlich von La Chaux de Fonds aus durch die Republikaner angegriffen worden und diese hätten ihre Tags zuvor siegreichen Gegner unterdrückt und das republikanische Regiment wiederhergestellt. Man spricht von vielen Todten, Verwundeten und Gefangenen. Die Details der Angelegenheit müssen natürlich erst abgewartet werden, ehe man wissen kann, um was es sich eigentlich gehandelt hat. (N. Pr. Z.)

Bern, 4. September. Nach Berichten aus Neufchatel waren die dortigen Royalisten wieder in Besitz der Gewalt gelangt. Dem „Frankf. J.“ wird gemeldet, daß das Schloß von den Royalisten besetzt und 3 Staatsräthe gefangen genommen wurden. Der Polizei-Präsident war entflohen.

Eine spätere Depesche desselben Blattes aus Bern von gleichem Datum lautet: „Die neuenburgischen Republikaner haben heute das Schloß Neuenburg mit Sturm genommen. Es gab Todte auf beiden Seiten. Beide Fraktionen der Republikaner sind gegen die Royalisten.“

Großbritannien.

London, 2. September. Die endliche Beilegung den centralamerikanischen Schwierigkeiten wird zum dritten- oder viertenmal als Thatsache angekündigt. „Daily News“ hat diesmal die Ehre, mit der angenehmen Botschaft betraut zu sein, und giebt ihr einen neuen Reiz durch die Hinzufügung, daß diese „große Frage, welche jüngst noch garstig und bedenklich genug aussah, einfach und ruhig ohne die anscheinende Dazwischenkunft der Vereinigten Staaten“ erledigt worden sei, — nämlich durch einen Vertrag zwischen Honduras und Großbritannien, welcher die Neutralität des von der interozeanischen Eisenbahn zu durchschneidenden Gebiets und die Freiheit der Häfen an beiden Endpunkten garantirt, wogegen Ruatan und zwei andere Inselchen an Honduras zurückfallen. — Auch die „Times“ kommt, bei Gelegenheit Walker's, auf die centralamerikanische Unterhandlung zurück. Sie hält Walker für geliefert, weil er es nicht verstanden, zur rechten Zeit den „militärischen Bravo“ auszuziehen und ein bürgerlicher Beamter zu werden. Solche Uebergänge seien eben nur dem „höheren Abenteurer“ möglich.

* [Der Abfluß des Metalls]. Das mit den letzten Posten von Westindien und Amerika gekommene Metall wird sofort wieder abfließen; 800,000 Pfd. St. in Silber nach China und Indien und etwa 200,000 Pfd. St. Gold nach dem Kontinent. Der Metallvorrath der Bank hatte im Juli um 700,000 Pfd. St. abgenommen. Diese Verhältnisse haben, wie die „Times“ bemerkt, das Gute, der Bildung zweifelhafter Kompagnien etwas Einhalt zu thun. Während der ersten 6 Monate dieses Jahres hatten die neuen Spekulationen im Durchschnitt 3,900,000 Pfd. St. monatlich erfordert, im Juli 5,370,000 Pfd. St. und zwar in steigender Proportion für das Ausland. Im August sei der Betrag auf 2,540,000 Pfd. St. gefallen. Besonders bedenklich sei der große Abfluß von englischem Kapital nach den Vereinigten Staaten, wo es größtentheils in den südwestlichen Staaten zu zweiter und dritter Hypothek auf Eisenbahnen angelegt worden, von deren Zustand und Aussichten der englische Gläubiger nichts wisse, als was ihm der Schuldner erzähle. — Für die mexikanischen Gläubiger sind mit dem „La Plata“ 75,000 Dollar eingetroffen; 33,230 Pfd. St. liegen bereits für sie in der Bank.

Spanien.

Madrid, 30. August. Es gehört zu den seltenen Erscheinungen in Spanien, daß ein militärischer Minister von einem bürgerlichen überflügelt wird; es ist dies aber nunmehr der Fall, und Rios Rosas wird als die Seele des Kabinets betrachtet, während O'Donnell nur die untergeordnete Rolle des Armes bleibt. Ja, die Moderados wollen trotz der Bemühungen des Herrn Collado bereits auch Herrn Rios Rosas nicht annehmen, und zwar hauptsächlich, weil er mit O'Donnell ein Kabinet gebildet hat. „Er verirrt sich hier und da in den Styl von Manzanares“, sagen die Witzköpfe von dem Minister des Innern und zeigen auf seine Dekrete, in denen sich allerdings ein gewisser, dem Verfasser besonders angehöriger Liberalismus ausgeprägt findet. Was dem Herrn Rios Rosas außer seiner Vereinigung mit O'Donnell nicht verziehen wird, sind die vielen Anstellungen, welche Progressisten und überhaupt Nicht-Moderados verliehen wurden und werden. Diese Erschließung der Kanzlei-Thüren für die Fähigkeiten und die nützliche Wirksamkeit aller Parteien betrachten die Moderados als eine Beeinträchtigung ihrer höchsten Interessen, als einen Angriff auf ihre Prinzipien; sie sprechen immerdar aus, daß sie die Situation „erobert“ und daß somit ihnen „alle Vortheile derselben gebühren.“ Nicht nur ist daher ein Ministerium Rios-Rosas, auf die Moderados gestützt, der Traum des Herrn Collado, eine kaum besiegbare Schwierigkeit, sondern auch ein Ministerium Narvaez-Rios-Rosas, das von den Versöhnlichen, von den Ausgleichenden erfunden worden, dürfte trotz aller Anstrengungen nicht zu Stande kommen. Die Moderados wollen ihren Espadon, wie sie den Herzog von Valencia nennen, von allen unlauteren Berührungen fern halten. (K. Z.)

Eine Depesche aus Madrid vom 2. Septbr. lautet: „Die amtliche Zeitung veröffentlicht die königliche Sanktion des Gesetzes, welches die Linien von Cadix über Cordova und Sevilla für allgemeine Dienststraßen erster Klasse erklärt. Auch enthält sie ein Dekret, das die Abdankung des Herrn Aguiar Mello annimmt und Herrn Pascual Bayarri zum Staatssekretär im Justiz- und Gnaden-Ministerium ernennt. — Die Ruhe ist allgemein.“

Provinzial-Zeitung.

♂ **Breslau,** 6. Septbr. [Jubelfeier.] Die heutige Jubelfeier des Geh. Medizinalrathes Dr. Ebers wurde schon gestern Abend durch ein musikalisches Ständchen eingeleitet, welches dem Jubilar von Mitgliedern des früheren „Kirchlichen Singvereins“ dargebracht wurde. Nachdem sich nach 8 Uhr Abends die Sänger in den unteren Räumen des Hospitals versammelt, bewegte sich der Zug von da unter Vorantritt einer Anzahl Träger, welche Laternen in Form weißer Lilien auf Stangen trugen, vor die Wohnung des Herrn Geh. Medizinalraths. Hier stellten sie sich im Halbkreis auf und stimmte unter Leitung des Herrn Direktors Kantor Siegert einen Gesang (wenn wir nicht irren, aus dem „Nachtlager von Granada“) an. Nach Beendigung desselben begab sich eine Deputation der ältesten Mitglieder des „Kirchlichen Singvereins“ in die Wohnung des Jubilars, wo Herr Musikdirektor Siegert in herzlichen Worten die Glückwünsche zu dem bevorstehenden seltenen Jubelfeste darbrachte. Zugleich berührte er die Verdienste des Jubilars um den Kirchlichen Singverein, dessen Vorsteher derselbe durch eine lange Reihe von Jahren gewesen war, so wie die außerhalb des Vereins liegenden Ursachen, auf Grund deren derselbe sich aufgelöst hatte. Nachdem die Deputation den Herrn Geh. Med.-Rath an die Thür der Wohnung geleitet, stimmte der Männerchor ein besonders auf das Fest bezughabendes Lied (nach der Melodie: „Integer vitae“) an, nach dessen vortrefflicher Exekutirung der greise Jubilar mit großer Herzlichkeit den wärmsten Dank für die dargelegte Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit aussprach und ebenfalls die mannigfachen und meist großartigen Leistungen des Vereins berührte. Er forderte zur wohlbegründeten Hoffnung auf, daß das schöne und segensreiche wirksam gewesene Institut nicht für immer erstorben, sondern frisch und lebendig wieder aufblühen werde. Habe es doch schon eine bleibende herrliche Frucht hinterlassen: die Sängerchöre der Gymnasien und höheren Bürgerschulen, deren Schöpfer der würdige Vorsteher Kantor Siegert (im Verein mit dem Jubilar, dem damaligen Herrn Oberpräsidenten v. Merkel und dem Hrn. Oberbürgermeister Menzel) gewesen ist. Nach nochmals ausgesprochenem herzlichen Dank begab sich der würdige Jubliar in seine Wohnung, wohin er auch mit großer Freundlichkeit die Deputation eingeladen hatte.

Die Voranstalten zu dem heutigen Fest waren übrigens schon gestern in der ganzen Umgebung des schönen und großartigen Hospitalgebäudes sichtbar. Der ganze große Hof des Hospitals war in einen Blumengarten verwandelt, von dem Haupt-Eingange bis zu der Thüre der Wohnung des Jubilars erstreckten sich Laubgänge mit Blumen-Festons und Ehrenbögen. Die zur Wohnung führende Treppe war fast ganz mit Bögen aus den herrlichsten Blumen überwölbt und Wände und Geländer vollständig mit Blumenkränzen und Laubgewinden bedeckt. Vor dem Hauptportal hatte sich eine große Zahl Menschen angesammelt, welche alle diese Herrlichkeiten mit sichtlicher Theilnahme betrachtete.

Breslau, 6. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Karlsstraße Nr. 22 eine Wasserkanne; von einem Wagen 6 Stück leinene Säcke, in einem derselben 12 Ellen bunter Kattun, 1 weißes Handtuch und ½ Pfd. Seife; Ohlauerstraße Nr. 46 2 Frauenhemden, gez. F. E., 2 Oberhemden, gez. G. A., 1 Knabenhemde, 1 weißer Frauen-Unterrock, 2 roth- und 1 violetgestreifte Leinwandschürze und 1 buntfarbiges Taschentuch, Werth zusammen 3½ Thlr. — In Beschlag genommen: 1 gläserner Pokal, 1 ziemlich großes Stück neues Leder, 1 Sattlerhammer, 1 neusilberne Messerschale und ein Sack mit circa 1¼ Scheffel Zwiebeln, der Sack trägt das Zeichen: „Schenebeck W. S. B. 10,414 Nr. 102414.“ — Gefunden wurde ein leinener Beutel mit 24 Blech- und 9 Papier-Marken, muthmaßlich Speisemarken. — Verloren wurde: eine schwarzlackirte Brieftasche, enthaltend eine Paßkarte, ausgefertigt zu Berlin für Karl Eduard Schonert, ferner 1 rothes Zollmaaß und 40 bis 43 Thlr. in Kassen-Anweisungen.

[Unglücksfall.] Am 3. d. M. Nachmittags stürzte ein beim Bau des breslau-posener Bahnhofsgebäudes hierselbst beschäftigter Maurergeselle, in Folge eigner Unvorsichtigkeit, aus einer Höhe von 2 Stockwerken auf die Erde hinab, und erlitt hierbei mehrere nicht unerhebliche, anscheinend aber nicht lebensgefährliche Verletzungen.

[Selbstmord.] Am 4. d. M. Nachmittags wurde unfern der sogenannten Waidmannsruh bei Oswitz der Leichnam eines ungekannten jungen, gut gekleideten Mannes, welcher seinem Leben durch einen Schuß mittelst eines Terzerols ein Ende gemacht hatte, aufgefunden. (Pol.-Bl.)

Berlin, 5. September. Trotzdem das Geschäft von keiner großen Ausdehnung war und die Stimmung im Allgemeinen eher zu einer gewissen Flauheit hinneigte, traten doch mannichfach interessante Momente hervor, die auch der Hoffnung Raum geben, daß eine Besserung des Geschäfts jedenfalls nicht fern liege. Die heutige Stimmung hatte wohl zunächst ihre Ursache in den niedrigen Coursnotirungen, die überall von außen her eingetroffen waren, und wurde überdies unterstützt durch die eingetretene Vertheuerung des Geldes in Verbindung mit den zahlreichen Einzahlungen, welche für die nächste Zeit bevorstehen. Unter den Bankaktien wurden darmstädter zwar in großen Posten gehandelt, doch war in Folge der schlechteren frankfurter Notirungen der Cours rückgängig. Wenn wir aber für alte Darmstädter 166½ und für junge 147½ als Schlußcours notiren, so haben wir dem doch hinzuzufügen, daß diese Preise sich nur auf ganz vereinzelte Posten beziehen. Darmst. Zettelbank waren dagegen wieder entschieden besser. In erster Linie im heutigen Börsengeschäft standen aber unzweifelhaft die dessauer Kreditbank-Aktien, wofür das Motiv jedenfalls in der Nachricht zu suchen ist, die sich in oben stehender telegraphischen Depesche befindet. Der Cours eröffnete 112, der jedoch nur in einem vereinzelten Posten vorkam, und stieg dann unter den stärksten Ankäufen bis 113¼, zumal die von Dessau zurückgekehrten Aktionäre noch eine Menge günstiger Einzelheiten zur Ergänzung dieser Nachricht beizubringen wußten. In Verbindung mit den Dessauern trat denn auch für die Jassyer eine Besserung ein, wiewohl selbst dadurch knapp der Cours von gestern erreicht wurde. Endlich haben wir der im großen Maßstabe zunehmenden Umsätze in den Kommanditantheilen des schlesischen Bankvereins zu gedenken, die von 106¼ bis 106¾ gehandelt wurden, dazu jedoch übrig blieben, und wofür der Grund in der vielfachen Gelegenheit zu vortheilhaften Geschäften, zu denen dem Vereine die Provinz Schlesien bereits mehr als hinreichende Gelegenheit gegeben hat, zu suchen sein dürfte. Berliner Bankverein wurde von denjenigen, welche über die heute Abend stattfindende Sitzung des Verwaltungs-Raths untereichtet waren (wir werden morgen über das Resultat derselbrn berichten), in starken Posten angekauft, und ging in Folge davon von 107⅛ bis 107½. Unter den Eisenbahnsachen erhalten sich die leichten Effekten im Augenblick im Vordergrunde, und zwar spez. aachen-mastr., magdeburg-wittenberger und mecklenburger. Die ersteren wurden in einzelnen Fällen bis 72½ bezahlt. Für den Verkehr in magdebnrg-wittenbergern dürfte eine größere Regsamkeit sich wahrscheinlich in den nächsten Tagen einstellen, sobald die Details über die Lage der von uns bereits angedeuteten Verhandlungen werden bekannt werden. Ludwigshafen-Berb. waren heute matter, da man unzweifelhaft die unmittelbaren Wirkungen der offiziellen Publikation der Minder-Einnahme pro August fürchtet, und à conto dessen und in der Hoffnung, sich dann billiger decken zu können, im Augenblicke wieder Blankoverkäufe stattfinden. Unter den ausländischen Fonds erwähnen wir heute einmal wieder der österreich. 1854er Loose, die von 109—110½ stiegen, dazu aber Brief schlossen. Endlich heben wir noch die entschiedene Steigerung hervor, die in dessauer Gasaktien bei ziemlich lebhaftem Verkehr von 133⅛—135 eintrat. Wir tragen demnächst noch folgende Course nach: Norddeutsche Bank bei lebhaftem Umsatz 107⅜—½, hamburger Vereinsbank völlig vernachläßigt und 104 fast nur nominell, hannoversche Bank 115¼—115½, magdeburger Privatbank 107½ bez. und Br., gothaer Zettelbank 106 Br., ferner Theißbahn 108½ Geld. Elisabetbahn 109¾ bez. und Br., baierische Ostbahn und Rhein-Nahe-Bahn ohne Umsatz und erstere 104½ Br., sowie letztere 99½ Gd. nominell. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 5. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	100½ bz.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	101½ bz.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	101½ bz.
dito 1855	4½	101¾ G.
dito 1856	8½	102 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅛ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ bz.
Berliner Stadt.-Obl.	4½	101¼ B., 3½% — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	92 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	92 bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 B.
Pfandbr. dito	3½	88¼ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94⅞ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅝ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95½ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¾ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93⅝ bz.
Preuss. Bank-Anth.	4	141½ etw. bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138¾ à 139 bz.
Minerva	5	98¾ B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer.	3	90 bz.
Aachen-Mastrichter	4	72¼ à ¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77¼ à 77 bz.
Bergisch-Märkische	4	90¾ G.
dito Prior.	5	102½ B.
dito *II. Em.*	5	102½ B.
Berlin-Anhalter	4	172 B.
dito Prior.	4	93 G.
Berlin-Hamburger	4	107½ G.
dito Prior.	4½	102¼ B.
dito *II. Em.*	4½	101½ B.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	134½ bz.
dito Prior. *A. B.*	4	92¼ bz.
dito *Lit. C.*	4½	100⅝ bz.
dito *Lit. D.*	4½	100⅝ bz.
Berlin-Stettiner	4	149½ B.
dito Prior.	4½	101¼ B.
Breslau-Freiburger	4	175 bz.
dito neue	4	164 bz.
Köln-Mindener	3½	160¼ bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito *II. Em.*	5	103¾ B.
dito *II. Em.*	4	92 bz.
dito *III. Em.*	4	91¼ B.
dito *IV. Em.*	4	91¼ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148½ B.
Franz. St.-Eisenbahn	5	162 bz.
dito Prior.	3	294 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	143¼ à 142 bz. u. G.
Magdeburg.-Halberst.	4	— — —
Magdeburg-Wittenb.	4	50½ mehr., ¼ etw. bz.
Mainz-Ludwigshafen.	4	115½ etw. bz. u. B.
Mecklenburger	4	59¼ à 59 bz.
Münster-Hammer	4	95 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	107½ B.
Niederschlesische	4	93½ etw. bz.
dito Prior.	4	93¼ B.
dito Pr. *Ser. I. II.*	4	93¼ B.
dito Pr. *Ser. III.*	4	93¼ B.
dito Pr. *Ser. IV.*	5	102¾ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	92 G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61 à 61⅜ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische *A.*	3½	205 bz.
dito *B.*	3½	182 bz.
dito Prior. *A.*	4	— — —
dito Prior. *B.*	3½	81¾ B.
dito Prior. *D.*	4	90¾ B.
dito Prior. *E.*	3½	78⅝ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 bz.
dito Prior. *I.*	5	101¾ G.
dito Prior. *II.*	5	101½ G.
Rheinische	4	118¼ bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 G.
dito Prior *I.*	4½	— — —
dito Prior. *II.*	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100 G.
Thüringer	4	129¾ bz.
dito Prior.	4½	101⅜ bz.
dito *III. Em.*	4½	101⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	4	191 bz.
dito neue	4	176 B.
dito Prior.	4	90½ B.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	154 B.
Weimarische dito	4	141 bz. u. B.
Darmstädter dito	4	167½ à 166½ bz
Oesterr. Metall.	5	83⅜ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109½ etw. à 110 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	85¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	109½ bz.
dito 5. Anleihe	5	101¾ bz. u. G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito *III. Em.*	4	93½ G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	95¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ bz. u. G.
Baden 35 Fl.	—	28 bz.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	68 G.

Stettin, 5. September. Weizen gut behauptet, loco 86—87pfd. bunter pro 90pfünd. 94 Thlr. bezahlt, 88—90pfünd. gelber 104 Thlr. bez., 88—89pfünd. gelber pro September-Oktober 90 Thlr. Geld, pro Frühjahr 83 und 84 Thlr. bezahlt, 84 Thlr. Brief. Roggen fest, 85—86pfünd. pro 82pfd. 62¾ Thlr. bez., 85—82pfd. 62¼ Thlr. bez., 84—82pfd. 62 Thlr. bez., russischen pro 82pfd. 55 Thlr. bez., 82pfd. pro September 61½, 62 Thlr. bez. und Br., pro September-Oktober 60 Thlr. bez. und Brief, pro Oktob.-November 56½ Thlr. Br., 56 Thlr. G., pro Frühjahr 53 Thlr. bez. u. G. Gerste, Oderbruch-, pro 70pfd. 51, 52 Thlr. bez., pro Sept.-Okt. 74—75pfd. 53 Thlr. G. Rübsen, Winter-, geringer 112 Thlr., etwas besserer 113½—114½ Thlr. bez. Rüböl schwach behauptet, loco 17⅔ Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., pro Sept.-Okt. 17⅙ Thlr. bez. u. G., pro Okt.-Nov. 17⅙ Thlr. Br., pro April-Mai 16 Thlr. bez., Br. u. G. Spiritus fest, loco ohne Faß 9¾, 9⅝% bez., pro Septbr. 9¾, ⅝% bez. u. Br., pro Septbr.-Oktob. 10½% bez., pro Oktober-Novbr. 11½, ⅜% bez. u. Br., pro November-Dezember 12½% bez., pro Dezbr.-Januar 13% Br., pro Frühj. 13% bez. u. Br.

≌ **Breslau,** 6. September. [Produktenmarkt.] Bei nur mäßigen Zufuhren war Getreidemarkt in fester Haltung, die Kauflust für Weizen und Roggen gut, für Gerste nicht so lebhaft als vergangene Tage. Hafer etwas fester. — Oelsaaten ohne große Kauflust und in matter Stimmung. Kleesaaten sehr begehrt, aber ohne Angebot.

Weizen, weißer 90—95—100—112 Sgr., gelber 85—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 56—60—65—68 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 45—50—53—56 Sgr. — Hafer, neuer, 33—37 Sgr., alter 36—41 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahlener Hirse 5½—6—6½ Thlr. nach Qual-

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.